

Klimaschutzkonzept der Stadt Dieburg

3. Workshop am Mittwoch, 7. April 2014 von 18.30 – 20.30 Uhr
im Rathaus Dieburg



Magistrat der Stadt Dieburg
Bauamt

Dipl. Ing. Michael Dingeldey
Markt 4
64807 Dieburg
Telefon: 06071-2002 217
Email: bauen@dieburg.de
www.dieburg.de

Moderation und Dokumentation
[memo-consulting...](http://memo-consulting.de)

Dipl. Ing. Joachim Fahrwald
Am Landbach 7
64342 Seeheim-Jugenheim
Telefon: 06257-64371
Email: team@memo-consulting.de
www.memo-consulting.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Ablauf

1. Begrüßung, Protokoll der 2. Sitzung
2. Berichte über laufende Projekte, Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit
3. Ergebnisse der CO₂-Startbilanz
4. Maßnahmenkonzept: Vorstellung, Diskussion, Priorisierung
5. Weiteres Vorgehen
6. Verschiedenes

1. Begrüßung, Protokoll der 2. Sitzung

Moderator Joachim Fahrwald begrüßt die Runde von zwanzig TeilnehmerInnen, dabei auch einige „neue Gesichter“ und stellt die Tagesordnung vor. Neben der weiter fortgeschrittenen Startbilanz wird heute die Diskussion über ein Maßnahmenkonzept im Mittelpunkt stehen. Die TeilnehmerInnen haben die Möglichkeit, die Maßnahmenvorschläge auch nach Kosten/Nutzen- und weiteren Gesichtspunkten in eine Reihenfolge der vorrangig umzusetzenden Maßnahmen zu bringen.

Das Protokoll der 2. Sitzung wird ohne Änderungen genehmigt. Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungen.

2. Berichte über laufende Projekte und Aktivitäten

Michael Dingeldey berichtet von bereits laufenden Klimaschutzprojekten. Im letzten Workshop war bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen vorgestellt worden.

Hinzugekommen ist das Projekt „Stadtradeln“, das im Sommer 2014 stattfinden wird. Das Projekt wird vom hessischen Umweltministerium finanziell unterstützt.

Weiterhin hat sich ein Gesprächskreis zur Bildung einer Energiegenossenschaft gebildet.

Bürgermeister Thomas berichtet, dass er sich nach dem letzten Workshop mit den Herren Peschke und Walter getroffen hat, weil sich in der damaligen Diskussion gezeigt hatte, dass es Probleme gibt mit der Installation einer PV-Anlage auf einem Firmendach. Die Probleme konnten zeitlich gelöst werden. Es wurde weiter überlegt, wie man für die Nutzung von Dachflächen im Gewerbegebiet weitere Partner finden kann. Dies könnte einen großen Beitrag leisten zur CO₂-Reduktion. Weiterhin wurde Kontakt mit der HSE aufgenommen, um Gespräche zu führen zur Gründung einer Energiegenossenschaft. Ein erster Termin ist im Mai avisiert, erst danach könne man über konkrete Ergebnisse berichten.

Herr Peschke bekräftigt, dass auf bereits vorhandenen Flächen viel beigetragen werden kann, um die CO₂-Bilanz zu verbessern, aber auch im Dienste des Imagegewinns für die Stadt. Auch die Zusammenarbeit zwischen der Stadt, den Stadtwerken und dem Netzbetreiber HSE kann die Umsetzung vieler Projekte vereinfachen. Wie genau die Zusammenarbeit aussehen soll, wird sich in den Gesprächen zeigen, denkbar wäre z.B. eine Kooperation im Einspar-Contracting.

Herr Werum spricht die Möglichkeit von Kleinwasserkraftwerken an, eine alte Dieburger Anlage sei noch im Museum zu besichtigen. Die Novelle des EEG werde hier die Rahmenbedingungen verändern.

3. Ergebnisse der CO₂-Startbilanz

Dr. Thilo Koch (IWU) erläutert den Stand der CO₂-Startbilanz. Die Bilanz fußt zum Teil auf konkreten Daten aus Dieburg, wo diese (noch) nicht erhältlich waren, wurden statistische Werte vergleichbarer Kommunen herangezogen. Die Bilanz soll dazu dienen, den Ausgangszustand zu dokumentieren und zu ergründen, welches die Bereiche mit dem größten Einsparpotenzial vor Ort sind. Darüber hinaus soll anhand der Daten auch der Fortschritt der Einsparbemühungen erkennbar werden. Der Bilanzierungszeitraum erstreckt sich von 1990 bis 2011.

Einige Kernaussagen der Bilanz sind:

In den ersten Jahren stieg der Energieverbrauch noch kontinuierlich an, etwa ab dem Jahr 2000 ist eine Stagnation zu beobachten.

1998 gab es einen kleinen Einbruch beim verarbeitenden Gewerbe, auch 2009 durch die Wirtschaftskrise.

Der Energieverbrauch in den Bereichen Handel/Dienstleistung usw. ist weiter wachsend.

Nach Energieträgern ist der Verbrauch von Heizöl rückläufig, dafür nimmt der Gasverbrauch zu, auch der Verbrauch von Diesel wächst. Insgesamt ist der Energieverbrauch im Sektor Verkehr weiter steigend.

Auch der Stromverbrauch zeigt steigende Tendenz. Berücksichtigt man die Vorkette, also den Energieverbrauch durch die verschiedenen Wege der Stromerzeugung, so steigt der Endenergieverbrauch in Dieburg um etwa die Hälfte an.

Der Heizwärmebedarf unterliegt je nach Witterung naturgemäß Schwankungen von bis zu 25%.

Der Energieverbrauch des Sektors Wirtschaft und Gewerbe ist mit etwa der Hälfte des Energieverbrauchs anzusetzen.

Im Verkehrssektor ist der Benzinverbrauch durch die erhöhte Effizienz der Motoren leicht rückläufig, dafür steigt der Verbrauch von Diesel stark an und auch der Verbrauch von Kerosin (hier wird

auch ein statistischer Anteil auf Dieburg angerechnet).

Betrachtet man nicht den Energieverbrauch, sondern die damit einhergehenden CO₂-Emissionen, so ergibt sich, dass im Betrachtungszeitraum die Emissionen von ca. 11 bis 11,9 t/Einwohner und Jahr auf ca. 9t zurückgegangen sind. Den größten Anteil am Rückgang hat der Sektor Wirtschaft, während die Emissionen gerechnet auf die Haushalte und den Verkehr stabil bis leicht zunehmend sind. Für die Stadt Dieburg als Ganzes bedeutet das jährliche Emissionen von knapp 150.000t CO₂.

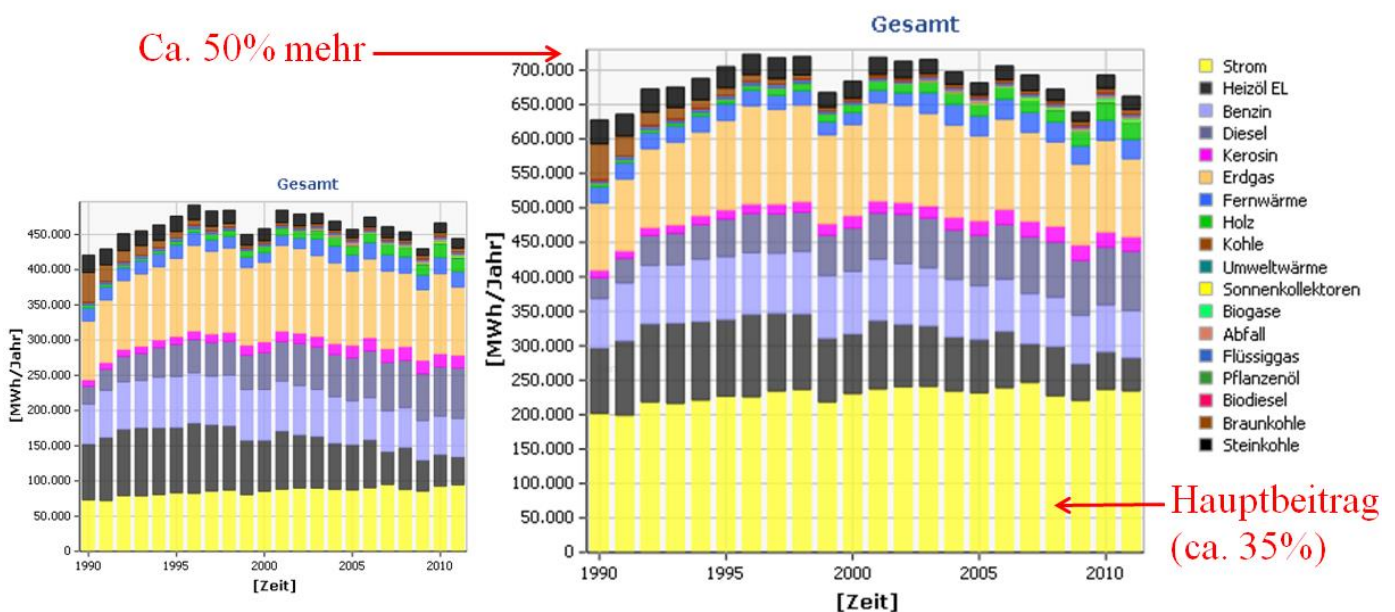
Der Rückgang der CO₂-Emissionen fand dabei trotz steigender Beschäftigtenzahlen statt. Auf die einzelnen Erwerbstätigen heruntergerechnet ergibt sich sogar ein Rückgang von 12,9t pro Beschäftigten 1990 auf 6,9t im Jahr 2011.

Auffallend ist in Dieburg, dass die gemessenen Verbräuche bei Strom und Erdgas von den berechneten Werten noch stark abweichen. Strom wird mit 75% deutlich weniger, Gas mit 155% dagegen mehr verbraucht als berechnet. Die Ursache ist derzeit noch unklar, in den meisten anderen bisher betrachteten Kommunen konnte eine Abweichung in der Größenordnung bisher nicht festgestellt werden.

Drei wichtige Vortragsfolien sind nachfolgend dargestellt.

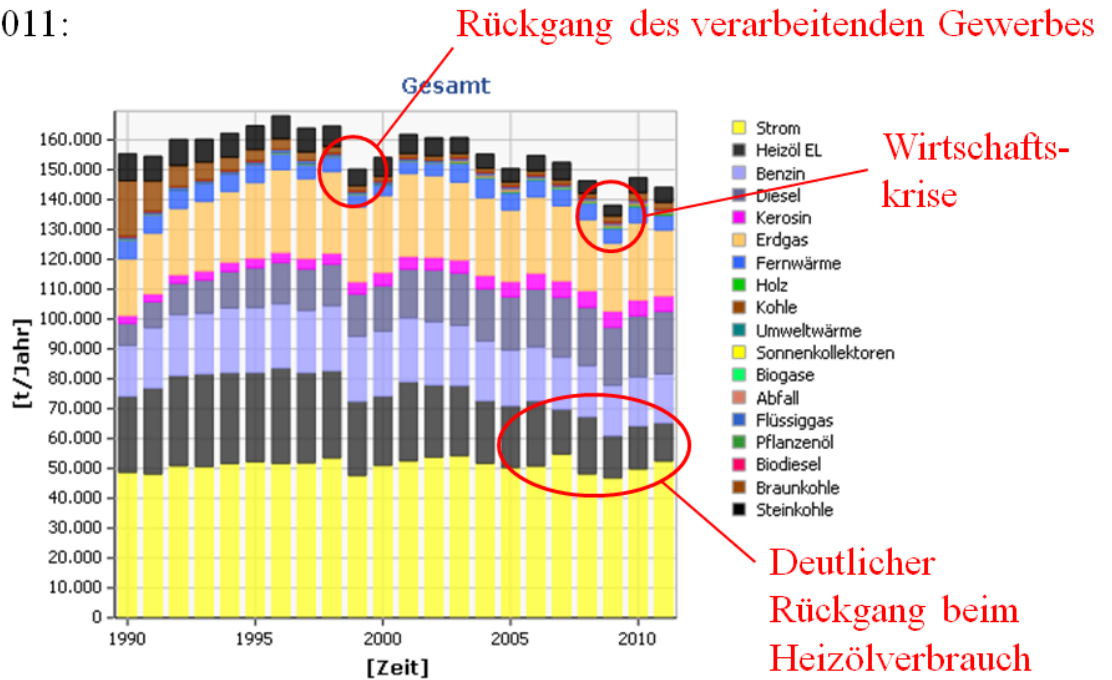
Endenergie und Vorkette (LCA) nach Energieträgern

Vergleich der Jahre 1990 – 2011:



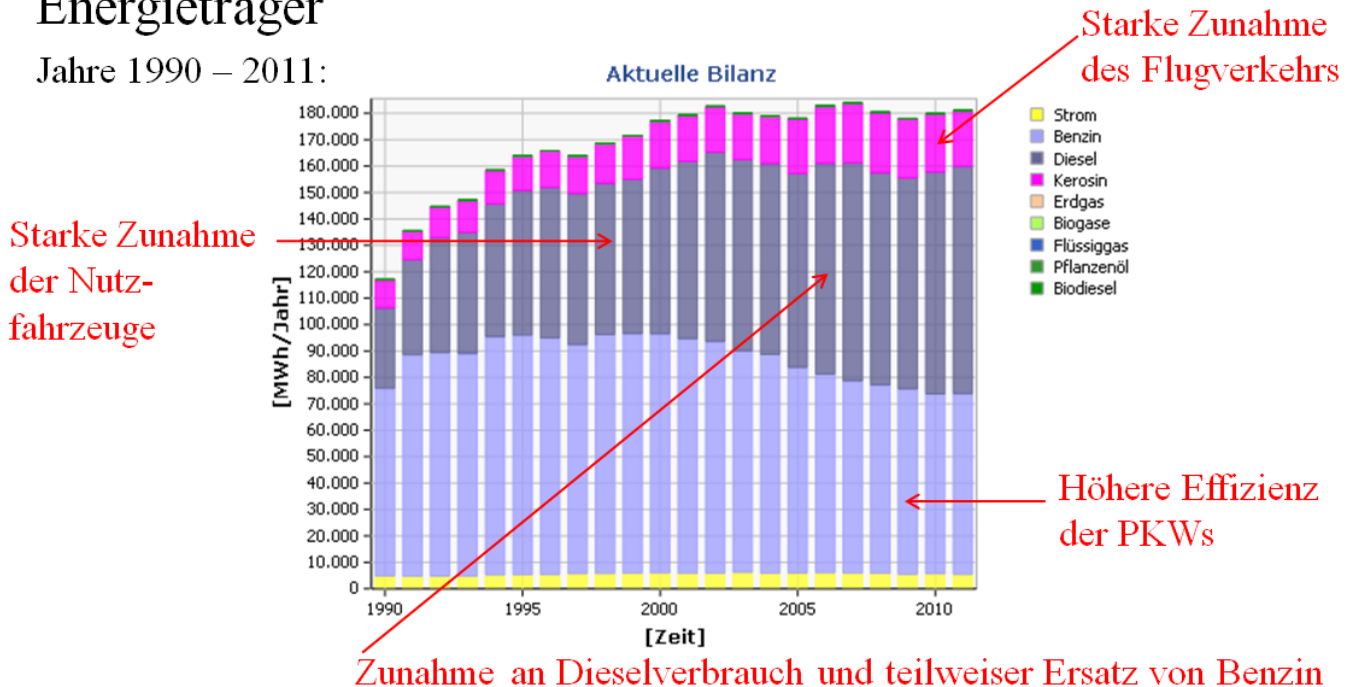
Energieverbrauch: Mit Vorkette (LCA) nach Bereichen CO₂-Emissionen mit Vorkette (LCA) nach Energieträgern

Jahre 1990 – 2011:



Energieverbrauch: Verkehr mit Vorkette (LCA) nach Energieträger

Jahre 1990 – 2011:



Diskussion:

Von mehreren Teilnehmern wird der Nutzen der Startbilanz in Frage gestellt. Wenn berechnete und gemessene Werte so stark voneinander abweichen, wird bezweifelt, dass sich die Bilanz für

ein Monitoring der Fortschritte eignet. Dass ansässige Gewerbebetriebe ein Gaskraftwerk zur Stromerzeugung betreiben, was eine Erklärung sein könnte, war niemandem der Anwesenden bekannt.

Angesichts dieser Abweichungen wird dazu geraten, die durch die Maßnahmen erreichten, konkreten Verbesserungen zu dokumentieren.

4. Maßnahmenkonzept: Vorstellung, Diskussion, Priorisierung

Peter Werner (IWU) stellt den Stand des Maßnahmenkonzepts vor. Das Konzept setzt sich zusammen aus Vorschlägen, die in den bisherigen Workshops in Dieburg eingegangen sind, ergänzt um Maßnahmenvorschläge, die für die spezielle Situation Dieburgs aus fachlicher Sicht sinnvoll erscheinen.

Das Konzept besteht aus einem Bündel von 55 Maßnahmen, die kurz erläutert werden. Weiterhin werden Hinweise gegeben zur Frage, wer für die Umsetzung verantwortlich wäre bzw. mit Verantwortung übernehmen könnte. Zusätzlich werden die Maßnahmen in Bezug auf die zu erwartenden Kosten und die CO₂-Reduktionspotenziale in grobe Kategorien (gering – mittel –hoch) eingestuft.

Beim CO₂-Reduktionspotenzial bedeutet „gering“ eine Größenordnung von unter 100 t/Jahr, „mittel“ ein Potenzial von mehreren Hundert t/Jahr.

Bei den Kosten bedeutet „gering“ einen Betrag in der Größenordnung von etwa 1.000€, „mittel“ von etwa dem zehnfachen Betrag. Wobei z.B. eine eher teure Maßnahme, die sich aber in relativ kurzer Zeit amortisiert, im Ergebnis auch als „mittel“ eingestuft werden kann.

Insgesamt soll die Einstufung eine Vorstellung an die Hand geben, wie die Dringlichkeit einer Maßnahme unter Kosten-Nutzen-Aspekten zu beurteilen ist.

Die Liste der Maßnahmen und ihre Einstufung ist als Anhang beigefügt.

Diskussion:

Frage: Werden bei den Maßnahmen auch Kompensationsmaßnahmen berücksichtigt? Die Sinnhaftigkeit eines „Ablasshandels“, indem zur Kompensation des eigenen CO₂-Ausstoßes etwa Waldbegegnung in fernen Ländern bezahlt wird, wird von mehreren bezweifelt.

Peter Werner: Bei Maßnahme 5 wird beispielsweise die innerstädtische Pflanzung von Bäumen erwähnt. Die Richtlinien zur CO₂-Bilanzierung sehen außerdem nach dem Territorialprinzip vor, dass nur Maßnahmen innerhalb der eigenen Gemarkung anerkannt werden, um doppelte Berücksichtigung an anderer Stelle zu vermeiden.

Das Thema Sponsoring wird als schwierig bezeichnet, es gibt viele, die an die wenigen Töpfe wollen. Der örtliche Sportverein z.B. konnte erfolgreich Sponsoren gewinnen.

Zum Maßnahmenvorschlag 2 (Fortsetzung einer Klimaschutz-AG) fragt Herr John in die Runde, ob es InteressentInnen an einem Runden Tisch zum Thema Energiewende gebe. Eine Liste wird her-

umgegeben, in die sich spontan schon mehrere Anwesende eintrugen. Um weitere Interessierte soll geworben werden. Anfragen bitte an Herrn Dingeldey, der die Adressen auf Wunsch weitergibt.

Mehrere Städte im angrenzenden Unterfranken werden als gute Beispiele angeführt für den Einsatz von Erdgasfahrzeugen. Auch städtische Fahrzeuge werden dort mit Erdgas betrieben und tragen große Werbeaufdrucke, mit denen auf die umweltfreundlichen Antriebe hingewiesen wird. Auch ein Drittel bis die Hälfte der Taxen seien mit Erdgas unterwegs. Das sei aber auch abhängig von den regional unterschiedlichen Preisen an den Gastankstellen.

Es wird auf die Möglichkeit der Integration von Verkehrsmitteln hingewiesen. Als Beispiel wird die Mitnahme von Klappfahrrädern in Bussen und Bahnen genannt. Allerdings sei das Hessenticket zu teuer, über Tarife und Fahrzeiten sollte mit der DADINA verhandelt werden, um den ÖPNV attraktiver zu machen.

Es wird auf die unterschiedliche Effizienz verschiedener Energieträger hingewiesen. Mit Biodiesel aus einer Anbaufläche von 100qm komme man im Idealfall 600km weit, mit Strom einer gleich großen PV-Anlage dagegen 15.000km.

Zum Thema Verkehr wird auf eine App zur Bildung von Fahrgemeinschaften verwiesen, die von Studenten der HDA erstellt worden sei. Darauf sollte öffentlich hingewiesen werden.

Mehrere Bemerkungen befassten sich mit dem Thema der Komplexität einer Priorisierung der Maßnahmen. Neben einer Kosten-Nutzen-Betrachtung seien z.B. auch die zu erwartenden Widerstände eine Beurteilungsgrundlage, also leichter umsetzbare Maßnahmen sollten vorgezogen werden. Auch ob eine Maßnahme schnell wirke oder mit jahrelanger Verzögerung.

Herr Werner und Herr Fahrwald bestätigten, dass auch solche Aspekte in die Betrachtung Eingang finden sollten, sie seien aber oft nicht genau quantifizierbar. Ob z.B. örtliche Widerstände zu erwarten seien, sei von den anwesenden BürgerInnen oft besser zu beurteilen als von auswärtigen Fachleuten. Die Priorisierung sei also eine mehrdimensionale Aufgabe, die bei Berücksichtigung der genannten Aspekte immerhin eine Einschätzung ergäbe. Wenn außerdem eine Maßnahme in der Priorität etwas weiter hinten lande, solle sie deshalb ja noch nicht gestrichen werden.

Zum Maßnahmenvorschlag 55 (Schulprojekte) informiert Bürgermeister Thomas, dass im Sommer eine Laufbuslinie mit Schulanfängern eingerichtet werden soll. In Begleitung Erwachsener sollen die Kinder gemeinsam zu Fuß zur Schule geführt werden, gewissermaßen ein Bus mit Füßen. Dies entlaste nicht nur die Umwelt oder die Eltern, sondern gewähre auch den Kindern mehr Freiheit.

Zu Maßnahme 47 (Kleinwasserkraftanlagen) kommen unterschiedliche Meinungen zu Tage. Einerseits die Potenziale der Wasserkraftgewinnung über die Gersprenz, andererseits die ökologischen Risiken. So sei in Dieburg vor kurzem erst eine Fischtreppe eingebaut worden zur Gewährleistung des Fischaufstiegs im Bach. Hier dürfe nicht nur eine einzelne Stelle im Bachlauf betrachtet wer-

den, sondern man müsse den Bach als Ganzes im Blick haben.

Zur Solarthermie wird darauf hingewiesen, dass die Kosten-Nutzen-Relation hier günstiger sei als bei der Fotovoltaik.

Im Anschluss an die Diskussion bepunkteten die WorkshopteilnehmerInnen die Priorität der einzelnen Maßnahmen zur Erreichung des Klimaschutzziels in Dieburg. Diese Priorisierung aus der Kenntnis der örtlichen Situation gibt in Verbindung mit der fachlichen Beurteilung wichtige Hinweise zur Umsetzung der Maßnahmen.

Weitere Hinweise und Kommentare zum Maßnahmenkonzept können noch bis Ende April an Herrn Dingeldey gemailt werden.

5. Weiteres Vorgehen

Nach dieser dritten und letzten öffentlichen Beteiligung werden bis Ende Mai die Ergebnisse in einem Berichtsentwurf zusammengefasst. Vom Drittmittelgeber wird gefordert, das Klimaschutzkonzept innerhalb eines Jahres abzuschließen, d.h. bis Juni. Die Diskussion in den kommunalen Gremien mit einem abschließenden Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wird danach erfolgen.

6. Verschiedenes

Bürgermeister Thomas dankt allen Beteiligten für ihr Engagement und verspricht allen, die mitgearbeitet haben, auch ein Exemplar des Klimaschutzkonzeptes. Er dankt auch Herrn John für die Initiative für eine Fortführung der Gespräche am Energietisch, wünscht rege Beteiligung und verspricht auch Unterstützung durch die Stadt, soweit nötig und möglich.

Herr Haugrund schließt sich dem als Teilnehmer an und betont, dass es durch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger auch eine Erwartungshaltung an die Stadt gebe bezüglich der Umsetzung wirksamer Maßnahmen zum Klimaschutz.

Herr Fahrwald dankt für das Engagement und schließt die Sitzung um 20:30 Uhr.

Anlage

Maßnahmenkonzept

Nr.	Projekttitel	Verantw.	Kosten	CO ₂ -Red. Pot.	Priorität
Kommunaler und öffentlicher Bereich					
1	Verantwortlichkeit für den Klimaschutz in der Verwaltung festlegen (Klimaschutzmanager)	Stadt Dieburg	Keine	Indirekt	4 Punkte
2	Fortführung der Klimaschutz-AG/Energietisch (mind. 1x jährlich)	Stadt Dieburg	Gering	Indirekt	12 Punkte
3	Einrichtung eines Förderfonds "Klimaschutz" z. B. für kommunale Zuschüsse für Sanierungsmaßnahmen	Stadt Dieburg, EVU, Banken, Sponsoren	Mittel	Indirekt	1 Punkte
4	Klimaschutz als Leitziel in Stadtentwicklung und Stadtplanung u. a. <ul style="list-style-type: none"> • Integration von Wohnen und Arbeiten in der Stadtentwicklung • Überprüfung der Gestaltungssatzung für die Altstadt • Städtebauliche Konzeptionen für BHKW und Nahwärmenetze 	Stadt Dieburg	Keine	Indirekt	9 Punkte
5	Stadtklimatische Grundsätze zur Vermeidung städtischer Überwärmungseffekte (KlaraNet) <ul style="list-style-type: none"> • Pflanzung von Bäumen in der Stadt zur CO₂ Reduzierung 	Stadt Dieburg	Gering	Indirekt	2 Punkte
6	Aufbau eines operativen kommunalen Energiemanagements u. a. <ul style="list-style-type: none"> • Ist-Zustand (Wärme- und Stromverbrauch) kommunaler Gebäude genauer erfassen • Energiestandards für öffentliche Gebäude • Einsatz Erneuerbarer Energien bei Bau und Sanierung öffentlicher Gebäude • Hausmeister- und Nutzerschulungen 	Stadt Dieburg	Gering	Mittel	- Punkte
7	Energieeffizienz in der Stadt- und Straßen-Beleuchtung	Stadt Dieburg, EVU	Mittel	Mittel	6 Punkte
8	Nachhaltiges Beschaffungswesen	Stadt Dieburg, Gewerbe	Gering	Gering	6 Punkte
9	Unterstützung der Dieburger Vereine bei Klimaschutzmaßnahmen	Stadt Dieburg, Sponsoren	Mittel	Mittel	5 Punkte
Private Haushalte					
10	Energetische Sanierung Wohngebäude (Privateigentümer)	Priv. Haushalte	Keine	Hoch	4 Punkte
11	Aufbau eines kommunalen Beratungsnetzwerks energetische Gebäudesanierung	Stadt, EVU,	Gering	Indirekt	4 Punkte

	u. a.	E-Berater, Bau-u. Sanitär- betriebe			
12	Kampagne - Energieberater ins Haus	Stadt, EVU, E-Berater	Gering	Indirekt	3 Punkte
13	Energieberatung für „Neu-Bauherren“	Stadt, EVU, E-Berater	Gering	Indirekt	4 Punkte
14	Initiierung und Bekanntmachung von Mustersanierungen	Stadt, EVU, E-Berater	Gering	Indirekt	2 Punkte
15	Hydraulischer Abgleich	Stadt, EVU, E-Berater	Keine	Gering	1 Punkte
16	Heizungspumpenaustausch	Stadt, EVU, E-Berater	Keine	Gering	6 Punkte
17	Förderung zur Anschaffung energieeffizienter Haushaltsgeräte u. a. <ul style="list-style-type: none"> • Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte • Zuschuss-Aktion für einkommensschwache Haushalte zur Anschaffung energieeffizienter Haushaltsgeräte 	Stadt, EVU	Mittel	Gering	1 Punkte
18	Förderung Regionaler Produkte	Stadt Dieburg	Keine	Gering	5 Punkte
Mobilität und Verkehr					
19	Aktive Unterstützung des Kreises bei der Entwicklung eines regionalen Mobilitäts- und Verkehrskonzeptes	Stadt Dieburg, DADINA	Gering	Mittel	3 Punkte
20	Kommunales Mobilitätsmanagement (Job-Ticket, Bike + Business...)	Stadt Dieburg, größere Betriebe	Gering	Mittel	- Punkte
21	Unterstützung des ÖPNV Ausbaus u.a. <ul style="list-style-type: none"> • Bessere Taktung der einzelnen Verbindungen (Bus/Bahn, Bus/Bus, ÖPNV) • Zugverbindung (DA, AB) abends und am Wochenende verbessern • Anbindung Dieburg-West (ÖPNV) nach DA verbessern • ÖPNV-Anbindung Campus? Ausreichend? Neubaugebiet • Park+Ride Richtung Darmstadt-Frankfurt in Dieburg (Vorbild Sauer & Sohn) • Mitnahme von Fahrrädern erleichtern 	DADINA, DB, Busunternehmen, Stadt	Mittel	Mittel	8 Punkte
22	Image-Kampagne ÖPNV	DADINA, DB, Busunternehm-	Gering	Gering	2 Punkte

		men, Stadt, Landkreis, Stadtmarke- ting			
23	Radverkehrsförderung als Leitprojekt, u. a. Budget für Radverkehr	Stadt Dieburg	Mittel	Mittel	1 Punkte
24	Steigerung der Attraktivität des Radfahrens durch verbesserte Infrastruktur u. a. <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder • Schließfächer in der Innenstadt • Bike + Ride-Möglichkeiten ausbauen 	Stadt Dieburg, Einzelhandel, ADFC	Mittel	Mittel	10 Punkte
25	Unterstützung beim Pedelec-Kauf	Stadt Dieburg	Mittel	Gering	- Punkte
26	Carsharing-Angebote fördern	Carsharing- unternehmen, Stadt Dieburg	Gering	Gering	2 Punkte
27	Förderung von Fahrgemeinschaften	Stadt Dieburg, IHK	Gering	Gering	1 Punkte
28	Schulungen für kraftstoffsparende Fahrweise	Fahrschulen, KFZ-Handel, Stadt	Gering	Gering	- Punkte
29	Förderung von Gas- und Elektromobilität u.a. <ul style="list-style-type: none"> • Elektromotorisierte städtische Fahrzeuge und Fahrzeuge für öffentliche Dienstleistungen (z. B. Müll) 	Stadt, EVU	Mittel	Gering	6 Punkte
30	Ausbau des Netzes von Stromtankstellen, u.a. Solarstrom-Tankstellen für Autos und Fahrräder	Stadt, EVU, Bewirtschafter von Parkplätzen	Mittel	Gering	1 Punkte
Gewerbe und Industrie					
31	Ökoprotit für kleinere und mittlere Unternehmen	IHK, Landkreis, Stadt, KMU	Gering	Mittel	- Punkte
32	Energetische Sanierung von Nicht-Wohngebäuden	Handel, IHK, Kirchen, Ho- tels und Gast- stätten...	Mittel bis hoch	Mittel bis hoch	- Punkte
33	Energieeffiziente Arbeitsplätze und Produktion	Gewerbe, IHK	Gering	Mittel	- Punkte

34	Bekanntmachung von guten Beispielen aus dem Bereich Gewerbe und Wirtschaft	Stadtmarketing, IHK	Gering	Gering	9 Punkte
35	Erfahrungsaustausch betriebliches Energiemanagement	Stadt, IHK	Gering	Gering	5 Punkte
Energiewirtschaft (fossile Energieträger, erneuerbare Energien)					
36	Ausbau von Nahwärmenetzen	EVU, Stadt	Hoch	Mittel	2 Punkte
37	Ausschöpfung von KWK-Potenzialen im Sektor Gewerbe, Handel und Dienstleistungen (GHD) und öffentlicher Einrichtungen <ul style="list-style-type: none"> • Freibad, Großsportzentrum, Kläranlage, Gemeinschaftsanlage der Lebenshilfe 	GHD...	Mittel bis hoch	Mittel bis hoch	2 Punkte
38	Ausbau und Förderung von Mini-/Mikro-BHKWs	Wohnungseigentümer u. -unternehmen EVU	Mittel	Mittel	4 Punkte
39	Beteiligung an Projekten für Erneuerbare Energien über Energiegenossenschaften	E-Genossenschaften, Stadt, EVU, Private	Mittel	Mittel	3 Punkte
40	Ermittlung von stadtweiten Flächenangeboten für Bürgersolaranlagen	Stadt, EVU	Gering	Gering bis mittel	4 Punkte
41	Förderung und Ausbau von Solaranlagen auf Dächern (Photovoltaik, Solarthermie)	Stadt, EVU, Handwerker	Gering	Hoch	9 Punkte
42	Ausbau von Wärmenetzen für Nutzung von KWK-Techniken mit Biomasse/Biogas als Energieträger	Stadt, EVU	Mittel bis hoch	Mittel	- Punkte
43	Angebote von Mini-Contracting für Heizungsanlagen mit Biomasse	Stadt, EVU	Gering	Gering	- Punkte
44	Förderung und Ausbau von oberflächennaher Geothermie	Stadt, EVU	Gering	Mittel	1 Punkte
45	Nutzung von Abwasserwärme	Stadt, EVU, Betriebe, Wohnungseigentümer	Mittel	Mittel	- Punkte
46	Ausbau der Gasversorgung	Stadt, EVU	Mittel bis hoch	Mittel	- Punkte

47	Potenziale für Kleinwasseranlagen u.a. • unter Abwägung mit anderen Umweltbelangen prüfen	Stadt, EVU	Mittel	Mittel	- Punkte
Weitergehende Öffentlichkeitsarbeit					
48	Klimafibel für Dieburg	Stadt, EVU	Gering	Indirekt	- Punkte
49	Klimaschutz als Thema des Stadtmarketings	Stadt	Keine	Indirekt	2 Punkte
50	Ausbau der bestehenden Energieberatung /Verbraucherberatung	Verbraucher- beratung, E-Berater	Keine	Indirekt	4 Punkte
51	Informationskampagne Klimaschutz (Internet) und Klimaschutz-Homepage	Stadt	Gering	Indirekt	4 Punkte
52	Presseberichte Klimaschutz	Stadt, E-Berater, EVU	Gering	Indirekt	2 Punkte
53	Durchführung von Klimaschutzwettbewerben (Aktion "Spar-Watt")	Stadt, E-Berater, EVU	Gering	Indirekt	- Punkte
54	Vorstellung von "Energiepionieren"	Stadt, E-Berater, EVU	Gering	Indirekt	1 Punkte
55	Schulprojekte zum Thema „Klimaschutz“ initiieren und fördern	Stadt, E-Berater, EVU, Schulen	Gering	Indirekt	2 Punkte